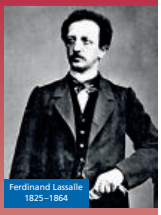
ANFÄNGE DER ARBEITERBEWEGUNG

ALLGEMEINER DEUTSCHER ARBEITERVEREIN – ADAV

Am 23. Mai 1863 wurde in Leipzig der Allgemeine Deutsche Arbeiterverein (ADAV) gegründet. Dieser Tag gilt als die Geburtsstunde der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.
Erster Präsident des ADAV war Ferdinand Lassalle. In Bayern fasste der ADAV 1864 zuerst in Augsburg Fuß. Die erste süddeutsche Gruppe der Lassalleaner bestand aus 16 Handwerksgesellen.
Am 1. März 1869 wurde in München ein Verein gegründet, bald darauf entstanden auch Gruppen in Würzburg und in Kolbermoor bei Rosenheim.


Ferdinand Lassalle
1825–1864

Die Fahne der Breslauer Lassalleaner mit dem Handschlag – dem alten Symbol der »Arbeiterverbrüderung« aus dem Jahre 1848 – ist das Traditionsbanner der SPD.
Sie konnte auch durch schwierige Zeiten gerettet werden und steht bis heute als Symbol für die sozialdemokratische Bewegung.
Während der Sozialistengesetze von 1878 bis 1890, als die Sozialdemokratie verfolgt wurde, war die Fahne versteckt. Von 1933 bis 1945 wurde sie in Kellern und Speichern verborgen und in einem Garten vergraben.

August Bebel
1840–1913

VERBAND DEUTSCHER ARBEITERVEREINE

In Nürnberg war bereits 1861 ein Arbeiterverein entstanden, der sich nicht dem ADAV Lassalles anschloss, sondern dem Verband deutscher Arbeitervereine (VDAV). Er hatte 1868 bereits 400 Mitglieder. Der fünfte und letzte Verbandstag des VDAV fand am 5. September 1868 in Nürnberg statt. Zum Leiter des Kongresses wurde August Bebel gewählt. Aus dem VDAV entstand 1869 in Eisenach die Sozialdemokratische Arbeiterpartei (SDAP). Die Arbeitervereine in Nürnberg und Fürth schlossen sich diesem neuen Verband an, während München und Augsburg weiter Zentren des ADAV blieben.

ANFÄNGE DER ARBEITERBEWEGUNG IN FÜRTH

Am 14. Mai 1868 gab Gabriel Löwenstein der »wohllöblichen Distriktspolizeibehörde« zur Kenntnis, dass im Vereinslokal bei Herrn Leonhard Springer, Gastwirt zum »Gambrinus« in der Marienstraße, am 13. Mai der Arbeiterverein »Zukunft« gegründet wurde, aus dem die sozialdemokratische Partei hervorging. Erster sozialdemokratischer Vertrauensmann in Fürth war Gabriel Löwenstein. Vereinslokal der Fürther Sozialdemokraten wurde der Gasthof »Grüner Baum«.
Hier hielt August Bebel am 9. November 1869 seinen ersten Vortrag in Fürth mit dem Titel: »Streben und Ziele der sozialdemokratischen Arbeiterpartei«.

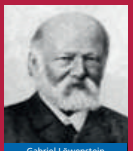
1863 Leipzig
Allgemeiner Deutscher Arbeiterverein – ADAV

1869 Eisenach
Sozialdemokratische Arbeiterpartei – SDAP

1875 Gotha
Sozialistische Arbeiterpartei Deutschlands

ÜBERWINDUNG DER SPALTUNG

Die bayerischen Lassalleaner schlossen sich bereits 1870 der SDAP an. Auf Reichsebene wurde die Spaltung erst 1875 überwunden, als sich Lassalleaner und Eisenacher in Gotha zur Sozialistischen Arbeiterpartei Deutschlands vereinigten. Aus Bayern nahmen vier Delegierte an diesem Kongress teil: Grillenberger und Moje aus Nürnberg, Endres aus Augsburg und Mamme aus Bamberg. Die Vereinigung der beiden Arbeiterorganisationen führte zu einem Aufschwung der bayerischen Arbeiterbewegung in den 1870er Jahren.


Gabriel Löwenstein
1825–1911

Gabriel Löwenstein, der 1825 in Fürth als Sohn jüdischer Eltern geboren wurde, erlernte das Weberhandwerk und gründete eine Borstenfabrik. Löwenstein war 1869 Mitbegründer der Sozialdemokratischen Deutschen Arbeiterpartei und widmete sich von da an ausschließlich der Politik.
Der Redakteur der »Fränkischen Tagespost« war 1869–1878 Mitglied des Fürther Gemeindekollegiums und gehörte 1893–1905 dem Bayerischen Landtag an. Als Löwenstein 1911 in Nürnberg starb, wurde er unter großer Beteiligung von Nürnberger und Fürther Arbeitern beerdigt.

Eigentum der
Georg-von-Vollmar-Akademie e.V.